

Erklärung des Studentenwerks Berlin vom 02.08.05

Das Studentenwerk Berlin bedauert die Veröffentlichung einer Stellenanzeige bei der Arbeitsvermittlung „Heizelmännchen“, in der ein privater Arbeitgeber ausdrücklich die Einstellung farbiger, schwarzafrikanischer Studenten abgelehnt und nur männliche Studenten zur Bewerbung auffordert haben soll.

Das Studentenwerk Berlin ist eine Serviceeinrichtung für alle Berliner Studierenden, unabhängig von Rasse, Nationalität, Weltanschauung, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Besonders die Betreuung und Beratung ausländischer Studierender ist dem Studentenwerk Berlin ein wichtiges Anliegen. So gibt es beim Studentenwerk Berlin eine soziale Beratungsstelle, die sich besonders der Probleme ausländischer Studierender annimmt. Neben Zuschüssen und Darlehen für das Studium gibt sie Rat und Hilfe in vielen Lebenssituationen. Wohnheimtutoren der Beratungsstelle kümmern sich z.B. um die ausländischen Studierenden in den Studentenwohnheimen des Studentenwerks, die rund 60 Prozent der Bewohnerschaft ausmachen.

Die Jobvermittlung „Heizelmännchen“ ist besonders für ausländische Studierende sehr wichtig. Jobs für diese Studierendengruppe sind oftmals eine entscheidende Grundlage, um überhaupt erfolgreich in Berlin ein Studium absolvieren zu können. Im Jahr 2004 wurden 12 425 Jobs von den „Heizelmännchen“ an ausländische Studierende vermittelt, das entspricht einem Anteil an den Gesamtvermittlungen von 66,4 Prozent.

Bei dieser Masse von Stellenangeboten ist es in einem sehr bedauerlichen Einzelfall zu einer Fehlentscheidung eines studentischen Mitarbeiters gekommen. Die Anforderung des Arbeitgebers nach Arbeitskräften, die gut die deutsche Sprache beherrschen, wurde von ihm falsch interpretiert. Dem studentischen Mitarbeiter war offensichtlich nicht klar, dass er mit seiner Formulierung Menschen diskriminiert. In einer ersten Stellungnahme bedauerte er sein Fehlverhalten sehr.

Diese Handlungsweise widerspricht der Betriebsphilosophie des Studentenwerks Berlin und ist in keiner Weise hinnehmbar. Das Studentenwerk Berlin distanziert sich ausdrücklich von diesem Verhalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsvermittlung „Heizelmännchen“ arbeiten nach Richtlinien, in denen geregelt ist, dass die Arbeitsvermittlung darauf hinwirkt, dass Arbeitssuchende wegen ihrer Nationalität und ihres Geschlechts nicht benachteiligt werden dürfen. Diese Regeln sind allen Beschäftigten bekannt, aus dem aktuellen Anlass erfolgte eine Auswertung des Vorfalls und eine erneute Belehrung.

Das Vorkommnis ist aus Sicht des Studentenwerks Berlin ein bedauerlicher Einzelfall, eine Wiederholung darf und wird es nicht geben.

A. Böhler
Stellv. Geschäftsführerin